

Dr. Krebschmar und mehrere Stadträte, Stadtverordneten, Bürgervorsteher Unrausch mit mehr als einem Dutzend Stadtverordneten, Geob. Kommerzienrat Collenbusch, Kommerzrat Schröder, Kommerzienrat Konsul Arnhold, Stadtrat Bauer, Stadtrat Adam, Kommerzienrat T. Biener, der Vorsitzende des Verbandes deutscher Bäder-Innungen "Germania" Bernard, Oberpartenbaudirektor Bouché, der Vorsitzende des Dresdner Innungs-Ausschusses O. Müller. Am Ein-
gang stand eine Schar in zartes Rosa gekleideter Weibertöchter. Sie begrüßten zuerst Se. Majestät den König, der in Begleitung des Generaladjutanten Freiherrn von Alstroem und des Adjutanten Obersten von Blücher an, sowie die Königlichen Hohenen Prinz und Prinzessin Johanna Georg und Prinzessin Mathilde, die vom Adjutanten Hauptmann von Berlepsch und den Damen Frei-
frau von Kind und Mdl. von Schönberg begleitet waren. Besonders war das Publikum über das frische und gesunde Aussehen des Königs und der Frau Prinzessin Johann Georg erfreut. Beim Eintreten der Herrschaften sang der Badermeister-Vergnügungverein die Friedrich August-Sonne von Sachsen, während die drei Damen Brüne, Bliegel und Voigt den Gläsern des Königlichen Hauses prächtige Rosensträuße überreichten. Man geleitete die allerhöchsten Herrschaften in bereitstehende Sessel, und inmitten der die Halle völlig ausfüllenden feierlich gekleideten Menge hielt Obermeister Biener, der Vorsitzende des Verstaus-
schusses, folgende Ansprache:

"Allergrößte Königin und Herr! Königliche Majestät und Königliche Hohen! Durch die große Huld und Gnade Eurer Königlichen Majestät im Namen des Bäder-Verbandes "Saxonia" die große Freude und hohe Ehre zu teil geworden, daß Eure Königliche Majestät allernächst gerufen haben, das Festkonzert über unsere Jubiläums-Ausstellung zu übernehmen und der Eröffnung allerdeutschstädtischer betwiesen. Daher brinzen ich im Namen des ganzen Bäderlandes Eurer Königlichen Majestät unter allen herzlichsten Grüßen und beständigen Dank hiermit das. Sind nur erst wenige Wochen vergangen, da die Kinder Floras hier in diesen Hallen durch ihre bunte Pracht und berühmten Geschenke jedes Menschen Herz erfreuten, so mögen auch die Erinnerungen der Bäderer und Konditoren, welche doch jeder Mensch zum Leben notwendig hat, eine wohlwollende Beurteilung finden. Die Ausstellung ist dazu berufen, den Mitgliedern unseres Vereinsschaffens, sowie unseren Freunden und Zeitgenossen alle neuen Errundungen im Bäderseume vorzuführen und allen Besuchern zu zeigen, mit welcher Sauberkeit die notwendigen Lebensbedürfnisse hergestellt werden. Wir wissen, daß Eure Königliche Majestät dem Handwerk wohlwogen sind und danken Eurer Königlichen Majestät dafür, daß Königliche Majestät Gnade insbesondere unserem Bäderland durch Stiftung eines kostbaren Schmuckes ausgezeichnet habe. Und wie bringen Eure Königlichen Majestät die Geschäftserweiterung und wandelbare Bädergetreue hiermit entgegen. Röd ist das Mitleben der Ausstellung dem Entgegenkommen der Staats- und Städtebehörden zu verdanken, durch Stillungen von Neballinen und Gegenpreisen für beworbenen Leistungen, sowie die Annahme der hohen Preise als Mitglieder des Ehrenkomites unter Vorst. des Herrn Oberbaurmeisters und Finanzrats Beutler und die Mithilfe der Herren Vereidiger, welche nun ihres Amtes warten werden. Ihnen allen sage ich im Namen des Bäder-Verbandes "Saxonia" unter allen herzlichen Dank. Ich bitte alle Anwesenden, mit mir in den Aufzug einzutreten, Seine Majestät, unser verehrter und geliebter König Friedrich August, und das ganze Königliche Haus leben doch, doch, doch!"

Nachdem das stürmisch aufgenommene Hoch verkündet, erklärte Obermeister Biener die Ausstellung im Namen und auf Befehl des Königs für eröffnet. — Nach kurzem Dank des Königs an den Redner begannen die Mitglieder des Königlichen Hauses einen

Rundgang durch die Ausstellung, dem sich die anwesenden Ehrengäste anschlossen.

Die Ausstellung macht auf den Besucher einen sehr guten Eindruck. Überall ist es glücklich vermieden, den einzelnen Aussteller in eine bestimmte Form zu zwängen, was unfehlbar die Einheit und Mannigfaltigkeit des Ganzen sehr zu gute gekommen ist. Namentlich in der großen Haupthalle ist alles lebendig und bunt; hier erhebt sich bald leicht und gefällig, bald wuchtiger und voller Tempel an Tempel, Aufbau an Aufbau — alles verlockend, lecker und süß. Ein leichter, weicher Duft von frischen Semmeln zittert durch den großen Raum; nur manchmal frischt ihn das herbe Parfüm der Mandeln und das süße Duft der Marzipans auf. Alles sieht natürlich proper und nett aus — alles wie aus dem Ei geplatzt, bis auf die würdigen Meistergärtner, die den Auslagen vorstehen und die niedlichen Bädermädchen, die sie dabei adjutieren. Und meist standen neben den Auslagen die Herren Meister im Gras, fast lärmlich wandelnde Exemplare von der nachdrücklichen Wirkung ihrer Erzeugnisse — wo die Bäder so aussiehen, da können Brot und Kuchen nicht schlecht sein. — Gleich am Eingange fiel besonders die Ausstellung des Hofmundhäfers Carl Röder auf, der in einem in den sächsischen Farben gehaltenen, sehr eleganten Pavillon vorwiegend Frühstücksgeschäft, Toiles de bain und Verwandtes ausstellte. Einen ersten kurzen Halt machten die Mitglieder der Königlichen Familie vor dem als Königslodge behandelten Pavillon des Hoflieferanten Paul Hauswald, wo drei niedliche Kleiderbüschchen den Herrschaften allerliebste Marzipanbukett mit Rosen von tiefster Naturtreue überreichten. Auch zwei alte Bekannte begrüßte hier der König, nämlich zwei mächtige königlichen Söhnen, wie sie alljährlich zu Weihnachten dem Königlichen Hause überreicht werden. Aufsehen erregte hier auch eine aus Schokolade gefertigte Königshütte mit einem Überzuge von Rosabutter — eine ganz allerliebste Schokoladebildhauerische Leistung — ein großer, kein ausgeschütteter Marzipanhut und eine völlig deflorierte Frühstückstafel; ja, in einer Bäder-Ausstellung ist nun einmal alles angetan, um Appetit zu machen. Eine sehr reiche und geschmackvoll aufgesetzte Kollektion von Back- und Konditoreiwaren zeigte Hoflieferant Hermann Angermann an. Aufsehen erregt eine Doppelauflistung in einem eigenartigen modernen Tempel, in dem sich die Firmen Ernst Rehn und Hugo Kunisch vereinigt haben. Auch hier ist alles aufs netteste und appetitlich hergestellt. Dicht dabei thront ein gewaltiger Gierberg der Firma

Friedrich Israel. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Export-Bäckerei von Alwin Mücke, die nicht nur durch ihren Weltberühmt an Christstollen, Zwetschken und Biskuits, sondern auch durch die Herstellung eines hervorragenden Käses erfreut, sondern nicht minder auch durch die Herstellung ausgesuchter jugendlich-dämmlicher Nährgebäck für Kinderkrank, Kinder, Jugendkrank, Magen- und Gichtkrank weitbekannt ist. Die Firma hat namentlich auch ihr verkleidetes, besonders wertvolles Diplom und Preise ausgestellt, darunter die Goldene Medaille der Weltausstellung in St. Louis. Einen kurzen Halt machten die Gäste wieder bei dem entzückenden, modernen Pavillon des Hofmundhäfers C. Ed. Steinchen, geschmückt mit einem aufgewinkelten Prachtstück, in Paris aufgenommenen Bildnis Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Johanna Georg. Unter dem aufgewinkelten Prachtstück befinden sich auch die hochbelobten großen "Schloßbäckchen", von denen das Stück 12 Pfennige kostet — wird sich da die liebe Jugend daran freuen, wenn sie einmal dieselben hören! — Es kann wie die Prinzen. Wehr an innerthem Gebalt — 18 bis 20 Präsent Einweih — zeichnen sich die Präparate aus, die Dr. Vollmar & Löffler's Nährmittelabteilung ausgestellt hat. Eine besondere Neubr. bildet hier das von Dr. Romm u. Co. ausgebekittelte "Kultibrot", ein Dauerbrot von höchstem Nährwert und hervorragender Verdaulichkeit.

Eng vereint mit diesen reinen Bäckerei-Erzeugnissen ist die zweite Gruppe der Ausstellungs-Objekte: Schokoladen, Zuckerwaren, Biskuits und Waffeln. Gleich am Eingange steht "Dauft", ein tollwölkiges Arrangement von Schokoladen, Bonbons und anderen guten Sachen der Firma Otto Röger; von allen Ecken des Turmes giebt sichelhoch der in so kurzer Zeit populär gewordene Bergsteiger "Dauft". Eine 7 Meter hohe Pyramide aus Karawellen und Toffischokolade zeigt die Tätigkeit der Firma Hartwig u. Vogel an; ganz oben steht ein Fleischblock mit der bekannten Tellgruppe vom Tellental in Alt-dorf in Lebensgröße. Schöne Ausstellungen schicken auch Bebold u. Aulhorn mit ihren vortrefflichen Schokoladen- und Konfitüren und die Hoflieferanten Fodan u. Timmüs, die neben anderem vor allem ihre eigenartigen modernen Lebkuchen ausstellen. Zwei außergewöhnliche Erzeugnisse der Waffelbäckerei brachten Gebr. Horstmann mit einer großen, aus Waffelteig hergestellten Alpenlandschaft und einem schönen Modell der Dreisamsterback "Martha", die gewiß beide viele Bewunderer finden werden.

In der Abteilung Rohprodukte zur Bäckerei und Konditorei erwähnen wir zunächst nur flüchtig die auf stilvoll ausgestattetem Raume ausgestellte Darstellung von Kleber-präparaten, Getreidearten und seltener Spezialitäten aus diesem Gebiete der Deubener Künstmühle. Richard Eger, die interessantesten Produkte der Trockenmilch-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H. Berlin, sowie schließlich die große volkswirtschaftliche, wissenschaftliche und technische Ausstellung der Hofmühle T. Biener, Dresden-Plauen.

Eine weitere Gruppe umfaßt Früchte, Marzipal und Essens-

Besonders Interesse aber findet natürlich die eigentliche Bäckerei — in der nach Westen zu gelegenen Halle sind allein fünf große Bäckereien im immerwährenden Betrieb. Mächtige Knetmaschinen mängeln hier den Teig; vor den Augen des Publikums werden hier die Gebäckstücke geformt; rasch wandern sie in die riesigen Ofen, bei denen längst die alte Dörfchensfeuerung abgestoßt ist — Steinöfen und Elektrizität liefern die Wärme, die nun schon seit drei Tagen diese Ofen heizt. Einen glänzenderen Beweis für die Kleinheit und Zuverlässigkeit guter Bäckereibetriebe konnte die Ausstellung nicht liefern als den, den sie durch die Darstellung dieser Betriebe anbot.

An dieser Stelle wird sich das Publikum zumeist zusammenfinden, denn hier ist etwas Neues und Eigenartiges zu sehen.

Verbandsdag der "Saxonia".

Am Dienstag, den 2. Juli, nachmittags 2 Uhr, findet im Ausstellungspalais Vorstellung des Verbandes sächsischer Bäder-Innungen statt, der eine Sprechmeister-Versammlung folgt. Beide werden internen Angelegenheiten des Verbandes gewidmet sein. Am Mittwoch, den 3. Juli, dagegen findet die Hauptversammlung des Verbandsstages statt, in der Obermeister Simon Leipzig über "Die neue Bäderverordnung, sowie den Maximalarbeitszeit", Obermeister Wendl-Dresden über "den Arbeitgeber-Schwerpunkt" und Verbands-Käffele-Kunstschule-Dresden über "Syndikat und Genossenschaftswesen" referieren wird.

Sächsisches und Dörfliches.

Dresden, 29. Juni.

* Se. Majestät der König besuchte heute am katholischen Feiertage Peter-Paul vormittags den Gottesdienst in der Hauskapelle zu Dachwitz.

* Ihre Majestät die Königin-Bitwe ist gestern nachmittag half 3 Uhr im besten Wohnsitz im Königlichen Jagdschloss Rehefeld eingetroffen. Zu der bald nach der Ankunft stattgefundenen Tafel waren Oberförstermeister Geh. Forstrat v. Lindeman und Forstmeister Breitfeld mit Einladung ausgesetzt.

* Seine Königl. Hoheit Prinzessin Johanna Georg wird morgen, den 30. d. Jul., 11 Uhr vormittags, die Kammermusik-Aufführung des hier stattfindenden Tonkünstlerfestes im Vereinshause besuchen.

ankämpfen gegen die öfter verlustige Erhebung aus düsterer, leidenschaftlicher Stimmung. Das folgende Scherzo versucht es mit dem Humor. Leider geht es hier ohne einige Tripletts nicht an, die, oblichtlich oder unoblichtlich, wie eine Veripotting des den ersten Teil beherrschenden edlen Bathos flingen. Sehr interessant aber wird der Wechsel der Stimmungen von 3 bis nach 5 und von 5 bis nach 7 durch die lebhafte Art. Dem ersten Satz in form an ruhiger Schönheit der Empfindung und des Ausdrudes ist der getragene (3) Teil, mit seinem prächtigen Hauptthema in A-Dur, einem gewandt behandelten Augato-Satz, von dem ein interessanter Orgelkunst zum Abschluss überleitet. Ein humorvolles Rondo, in dem die Hauptthemen der vorhergegangenen Teile hineinflossen, beschließt das Ganze sehr summungsvoll. Um die Aufführung trefflich verdient machen sich die Herren Petri, Wille, Spivner und Warwas.

Das folgende Werk: Serenade für 11 Solo-instrumente — Flöte, Oboe, Klarinette, Horn, Bassoon, zwei Violinen, Viola, Violoncell, Kontrabass und Harfe — von Bernhard Selles wurde zum Hauptstück des Programms. Ausgeschildert in der Einfachheit und Klarheit der Themen, sowie in der allgemeinen Disposition, heiter und fröhlich von Charakter, hier und da, wenn es sein muss, etwas sentimental und traurig schwärmerisch, entspricht es vollkommen dem, was eine Serenade sein soll: eine leicht unterhaltende, sofort ansprechende, teils volle und gracieuse Muße. Hier und wieder schaut man sie auch mit elektrischem Ohrlösen zu. Dafür entlastigen die durchweg vilante und interessant geballte Rhythmis, die Eleganz des Horns, die Kunst des Basses und die Kenntnis der Klangerwirkung der einzelnen Instrumente. Das alles gibt zusammen ein gutes, sehr gefälliges Ganze. Der erste Satz bringt ein Thema und neun Variationen, jede einzelne klar in sich abgeschlossen, vorwiegend melodisch schön und gelöst in 2 Stimmenführung. Dann ein Scherzo im steigenden

* Die Frau Erbprinzessin Leopold von Anhalt die im Waldpark-Sanatorium zu Bischofsgrün wohnt, II nach Döbeln zurückgekehrt.

* Aus Anlaß der Brückenbauten im Jagdgebiet Römlitz sind folgende preußische Auszeichnungen verliehen worden: des Kronenordens 4. Kl. dem Regelungsbauinspektor a. D. Bobbe, das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen dem Ingenieur Rönicke, die Medaille zum Ehrenzeichen den Forstbeamten Banz, Wolter und Boubek, das Allgemeine Ehrenzeichen dem Zimmermann Dommerz. Die Benannten waren bei den Bauten als Angestellte der Firma Windisch u. Langlotz, Cossebaude,

* Die Folge der sächsischen Automobilisten bei der diesjährigen Herkomerfahrt. Nachdem nunmehr die offiziellen Werbungen der Herkomerfahrt vom Sächsischen Automobilklub veröffentlicht sind, dürfte es interessant, speziell die sächsischen, insbesondere die Dresdner Resultate zu erläutern. Es haben im ganzen 189 Wagen an der Fahrt teilgenommen. Davon kommen aus Sachsen allein etwa 25 Wagen. Von den vielen Dresden Wagen haben sich wiederum, wie in der gesamten Herkomerfahrt, die "Benz"-Wagen besonders gut bewährt. Von Dresden fahren das Wagen Nr. 118, Bobbe und Besitzer Herr Dr. Karl Dietrich-Hellenberg, am besten abgeschritten und hat er deshalb die goldene Plakette bekommen. Der Wagen Nr. 118 hat kleinste Stützpunkte auf der Tour erhalten und mit der vorzüglichsten Leistung schweren Tourenfahrer im Forstgebiet wie Hirschberg-Rennen noch 0,56 Punkte gut gemacht. Sehr gut im Forstgebiet Park und Kesselsberg-Rennen ist der "Benz"-Wagen von Herrn Dr. Kurt Bühn-Dresden Nr. 116 mit 2,08 Punkten gefahren, welcher aber leider durch Überbeanspruchung seiner Pneumatik am letzten Tage für die Tourenbewertung 5 Minuspunkte erhielt und deshalb nicht ausgezeichnet werden konnte. Ebenfalls gut abgeschritten haben die "Dorch"-Wagen, von denen der Wagen Nr. 119 des Herrn Dorch, weiterhin benannte des Herrn Kolbe in Döbeln a. S. Nr. 187 und der Wagen Nr. 189 des Herrn Dr. Stöß-Zwickau mit der goldenen Plakette ausgezeichnet worden ist. Auch die Automobilabteilung von Stade in Görlitz bei Dresden hat mit dem Wagen Nr. 145 die goldene Plakette erhalten. Es hat somit auch unsere heimliche Industrie in der Herkomerfahrt gute Resultate gezeigt. Besonders muß noch der Wetterdie "Benz"-Wagen des Herrn Wolfram Eichendorff-Münch — eines Dresden Kunden — erwähnt werden, der ebenfalls mit der goldenen Plakette ausgezeichnet wurde. Für den ersten Schöndelspreis ist Herr Direktor Gütlich-Dresden mit seinem Mercedes-Wagen und für den dritten Schöndelspreis Herr Stadtbaurat Mühlberg mit seinem von Stadtbaurat Erdmann gesteuerten "Benz"-Wagen (Karosserie Hoffmannsfabrik) gewonnen. Ein großer Tag hat gekommen. Es muß mit besonderer Genugtuung konstatiert werden, daß gerade die Dresden Wagen, welche mit den vorgeschriebenen schweren Tourenfahrer in allen Punkten entsprochen haben, in so schöner Weise abgeschritten und willkürlich Tourenresultate erzielt haben.

* Ein großer Tag hatte gestern wiederum der Ausstellungspark durch die Veranstaltung eines großen Feuerwerks. Der Besuch war glänzend; es fehlte nicht an eleganten und reizvollen Toiletten und namentlich die dieser Sommersaison eigene Mannigfaltigkeit der Hüte verlieh dem ganzen annehmend lebendigen Bild eine entzückende Charme, so daß man sagen darf: es war dem lädi- gen Traiteur Höhfeld gelungen, eine fehlende Versammlung zusammenzubringen, über der die ganze Anmut großstädtischer Eleganz und jugendlicher harmloser Glanz ausbreitete war. Der ganze Nachmittag und Abend war geprägt als ein Abschieds-Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von Courbière (2. Btl.) Nr. 19 aus Böhrn, die unter der Leitung des Adm. Stabshofschiffen Otto Bachlin sich hier große Erfolge erzielt hat; immer wieder staute sich die Menge vor dem Konzertpodium, wenn das Orchester eine große Ouvertüre oder einen besonders beliebten Walzer spielte. Da als erste vorzüchliche Leistung ein Japanisches Feuerwerk vorgetragen war, fanden sich unter dem Publikum auch unzählige Kinder von den kleinsten, die noch manchmal plötzlich im Gedränge zu schreien anfangen, bis zu den großen, die schon anfangen, französisch oder englisch zu parkieren, damit das Publikum ihnen hinnenden "Hilf" nicht verstehen soll. Und alle Kinder fanden bei dem japanischen Feuerwerk auf die Kosten: was gab es für ein Höllo, als Kopierne Schreine in allen Wandfarben möglichst durch die Lust schwieben, als sich aus einer viele Meter hoch in die Lust geschleuderten Bombe ein riesiger Hirsch im wahren Sinne des Wortes "entwidelt". Und der machte auch noch den kleinen den Spaz. in den Teich zu fallen. Dabei flatterte es in der Lust von kleinen Schlägeln und rostigen Papieren, pfiffig fuhren schwarze Schlangen dazwischen und die Gestalten, die sich oben hoch in der Lust entfalteten, wurden immer toller an Form und Farbe. Ein Kanonenbeschuss machte all dem Flattern und Gleiten, dem Zischen und Sausen ein Ende. Hatte sich so die Feuerwerker von James P. & Sons aus London am Nachmittag recht gut eingeführt, so erzielte sie am Abend mit einem großen Brillant-Feuerwerk einen bombenreichen Erfolg. Besonders beeindruckte hier die Ausdehnung und Schönheit der großen Fronten. Auf lichten Promenaden schienen goldene Straßen auf und nieder, Beschomben stiegen auf und eigenartig grell blühende Lichter verwirrten das Auge des Zuschauers. Ein feuriges Automobil, ein glühender Radfahrer, einflammender Gesang, ein Spiel zweier Rahmen auf dem Dach eines Hauses sorgten für Erleichterung. Eine eigenartige Überraschung brachte ein seltsam zwischen entfernten Masten hin und her schauendes Feuerrad und prächtig wirkte die Seeschlacht von Port Arthur. Den Schlub bildete ein feuriges Riesenporträt des Königs und glänzende Riesenbullen von Schwärmen und Feuerfängen.

* Ungefähr des in Niederneukirch stattfindenden Baltenbergsfestes lädt die Staatsschulverwaltung morgen, Sonntag, 30. Juni, den abends 10,24 Uhr von Niederneukirch nach Sebnitz abgehenden Personenzug bis Schandau verkehren, wobei Anschluß an den 11,40 Uhr nachts nach Dresden abfahrenden Zug geboten ist. Die Ankunft in Dresden Hauptbahnhof erfolgt 12,40 Uhr nachts.

* Vom 1. Juli ab erhalten Besen in solchen Bügeln, die im Fabriplane mit einem "D" bezeichnet sind, vom Bügführer oder Schaffner gebührend bei Platzzettel. Eine solche Karte berechtigt den Inhaber zur Benutzung des auf der Bordseite der Platzzettel eingeschlagenen Platzes.

* Der zu längerer Zughaltzeit verurteilte Silberdieb Hederman war jetzt nach Frankfurt am Main transportiert worden, um sich wegen der dort verübten Einbrüche zu verantworten. Gestern erfolgte sein Rücktransport in das Dresden Gerichtsgesetz. Beim Entsteigen der vom Transporteur vom Bahnhof aus benötigten Treppe ergriff Hederman die Flucht. Es war ihm gelungen, auf der Fahrt das ihm angelegte Schleiezeug abzustreifen und dadurch die Hände frei zu bekommen. Der Flüchtling kam nur bis über den Holzbeplankten Platz und wurde auf der Gerichtsstraße auf die Rute des Transporteurs hin von Strafanwälten aufgehalten.

* Polizeibericht, 29. Juni. In der Unionstadt erschien sich heute früh ein seit einigen Jahren erblindeter und deshalb in Schwermut versunken Unterbeamter. — Auf dem Pirnaer Platz rückt am Dienstag eine die nötige Vorrichtung außer acht laufender Arbeiter mit seinem Transport-Dreirad eine Maurer-Cheftritt um, wobei dasselbe umstürzte und auf die Frau fiel, die Hantätschungen und einen Knöchelbruch davontrug. Die Persönlichkeit des Radfahrers ist festgestellt. — Gestern rannte auf der Königstraße ein Radfahrer, der in einem lebhaften Tempo dahinfahren kam und infolge Verlags der Bremse die Fahrgeschwindigkeit nicht zu mindern vermochte, mit voller Wucht an einen Anhängerwagen der Straßenbahn an, hielt sich an dem Schwungteller fest und wurde eine kurze Strecke mitgeschleift. Er hatte an der linken Gesichtsseite eine bis

auf den Knochen reichende, stark blutende Verlebung erlitten, wogen der er logisch ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Gestohlen wurde am 27. d. M. aus einem kleinen Kunstdrausungssalon: Ein Bronzehauer, Bronzeguss, darstellend eine weibliche Figur in stehender Haltung, mit etwas nach vorne geneigtem Oberkörper. Sie ist dunkel patiniert und 20 bis 22 Centimeter lang. Mitteilungen über den Verbleib des Gegenstandes werden an die Kriminalabteilung erbeten.

* Eine Alarmierung der Feuerwehr durch automatischen Feuermelder erfolgte heute früh in der fünften Stunde nach dem Grundstück Josephinenstraße 2. Dort war in einer Blumen- und Blätterfabrik im ersten Stock, vermutlich durch Selbstentzündung von mit Terpen- und getrockneten Pappe, Feuer entstanden und dadurch der Dachboden, eine größere Anzahl Fensterscheiben, sechs Türen, einige Regale, gegen 1200 Pfundenwadel usw. zerstört oder beschädigt worden. Nur der Wangel an Luft hatte verhindert, daß der schon längere Zeit schwelende Brand eine größere Ausdehnung erlangte. Die Feuerwehr konnte, nachdem sie sich durch Ausbrechen der Vorhauleitungen verschafft hatte, die Gefahr bald beseitigen.

* Bauhafen, 28. Juni. Am Abend des 26. Juni wurde im benachbarten Oberursig ein Mordversuch verübt, der die ganze Gegend in grohe Aufregung versetzte. Der 1888 zu Schwarzaubach geborene Dienstknabe Johann Trappot Möhn in Berg vertrieb seine frühere Geliebte, die 29 Jahre alte Dienstmagd Helene Marika Hilde in Oberursig am töten. Möhn diente im vorigen Jahre mit der Hilfe zusammen beim Mühlensiebner Wehring in Oberursig. Zwischen beiden entwickelte sich ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Möhn ging darauf von Oberursig fort und trat in Berg in Dienst. Von dort aus knüpfte er ein neues Verhältnis mit einem jungen Mädchen in Großostwig an. Schon vor Weihnachten 1896 hatte ihm die Hilfe mitgeteilt, daß sie sich Mutter fühle. Es reiste nun der Plan in ihm, sich mit Gewalt der Hilfe zu entledigen. Um seinen Zweck zu erreichen, bestellte er sie für den Abend des 26. Juni nach der sog. „Höfe“, einer Wiese bei Oberursig direkt an der Spree. Nachdem sich beide getroffen, entstand ein heftiger Streit, in dessen Verlauf die Hilfe von Möhn geschlagen wurde. Sie erging hierauf die Flucht; Möhn eilte ihr nach, holte sie ein, sah sie mit der einen Hand und gab mit der anderen Hand, in der er ein Pistole oder einen Revolver hielt, einen Schuß nach dem Kopf der Hilfe ab. Diese stürzte zu Boden und Möhn bearbeitete nun mit dem Kolben der Waffe den Kopf des Mädchens, bis es bewußtlos wurde, schleifte dann sein Opfer nach der nahen Spreebrücke undwarf es in die dort ziemlich tiefe Spree. Die Hilfe blieb jedoch an einem Strang hängen, kam auch wieder zum Bewußtsein und konnte sich aus dem Wasser heraustragen. Die Verlebungen am Amt sind erheblich, aber nicht lebensgefährlich. Vom Tatort nach der Spreebrücke führten deutlich erkennbare Blutspuren. Möhn wurde am nächsten Tage von der Arbeit weg verhext und in das Untersuchungsgefängnis des Landgerichts Bauhafen eingeliefert.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Verwaltung der bietigen Dienstbotenkrankenkasse ist vom 1. Juli ab der Leitung der Betriebskrankenkasse der Stadtgemeinde mit übertragen worden. Von diesem Tage ab werden daher sämtliche Haushaltsgeschäfte an der Kreuzkirche 18, 1. Obergeschloß, erledigt.

Wangerversteigerungen. Am Dresdner Umtagsmarkt soll am 1. Juli zwangsweise versteigert werden: das im Grundstück für das vom Municipalkontoramt Dresden Blatt 1009 auf den Namen des Kommissarins Emil Stoenitz Schubert in Dresden eingetragene Grundstück am 21. August, zweitags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Grundriss 2,3 ha groß, auf 2770 M. gesäßt, besteht aus eingebautem Wohngebäude, Schuppengebäude und Hofraum und liegt in Dresden, Grätzstraße 23.

Tagesgeschichte.

Kaiser Wilhelm und König Eduard.

Der Zusage Kaiser Wilhelms, der Einladung, welche König Eduard an ihn richtete, nachzukommen, sollen, wie verlautet, lange diplomatische Verhandlungen vorausgegangen sein. Über den Inhalt dieser Verhandlungen ist Positives nicht bekannt. Jedoch darf man überzeugt sein, daß es sich dabei um mehr als die üblichen Vorparlers, welche allen Fürsprecherschaften vorhergegangen pflegen, handelt, die meist nur das böhmische Heremoniell, Fragen des Gesegnes und andere Dinge der Etikette erwähnen. Jedentfalls erhält sich in Berliner eingeweihten Kreisen hartnäckig ein Gerücht, daß die „Inform“ wegen der Sicherheit, mit der davon gesprochen wird, widerlegt ist, daß König Eduard noch im Laufe dieses Sommers — ähnlich seiner Väterreise — mit Kaiser Wilhelm eine Zusammenkunft haben dürfte. — In Ergänzung dieser Nachricht wird noch berichtet, daß auch der Präsident der französischen Republik an dieser Zusammenkunft teilnehmen würde. Damit soll die „sehr friedliche“ Absicht des Königs Eduard erwiesen werden, der, gestützt auf große diplomatische Erfolge, nur den Wunsch habe, auch seinem späteren Neffen seine Friedensliebe zu zeigen. — Was an diesem Gerücht Wahrheit und was Kombination ist, wird sich bald herausstellen.

* Deutsches Reich. Die „Hohenzollern“ und der Kreuzer „Königsberg“ sind abends 6 Uhr 45 Min. in Travemünde eingetroffen und auf der Reede vor Anker gegangen. Um 7 Uhr 15 Minuten näherten sich zahlreiche Jachten aller Klassen dem Ziel, darunter „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord und „Hamburg“. Letztere ging nach hartem Endkampf kurz vor „Meteor“ durchs Ziel. „Meteor“ wurde dann eingeholt. Der Kaiser begab sich später an Bord der „Hohenzollern“, wohin sich auch die Kaiserin von ihrer Yacht aus gewandt hatte. Beide Monarchen wurden von dem am Ufer versammelten Publikum auf das lebhafteste begrüßt.

* Der japanische Admiral Ojuijin gab an Bord des Panzerkreuzers „Takao“ in Kiel für zahlreiche Offiziere und hochrangige Persönlichkeiten der Stadt eine Feierlichkeit. Abends waren mehrere hundert deutscher Matrosen auf dem Kreuzer zu Gast.

* Österreich. Arbeiter der elektrischen Zentrale in Prag hielten gestern abend plötzlich die Arbeit ein, sodass der Betrieb auf den elektrischen Bahnen unterbrochen wurde. Mit Hilfe der Reiseverwaltung und des technischen Personals konnte aber der Betrieb nach 1½ Stunden wieder aufgenommen werden.

* Russland. Der Semjatow-Kongress in Moskau ist geschlossen worden.

* Während des Spannungsanges der Gefangenen auf dem Gefängnisbau in Sebastopol starke infolge Explosions einer Maschine ein Teil der Gefangennismauer ein. Durch die entstandene Breche flüchteten 20 politische Verbrecher. Ein Polizei wurde durch Revolverkugeln der fliehenden tödlich verletzt.

* Am 28. d. M. wurde im südlichen Hafen von Odessa der Medizininspektor und Hauptarzt der Russischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Popow, von zwei Hafenarbeitern erschossen. Die Mörder entkamen.

* Bulgarien. Die in auswärtigen Blättern neuverdings aufgetauchten Berichte über Erkundungsabsichten des Fürsten Ferdinand werden von ausländiger Seite als mögliche Kombinationen bezeichnet, welche mit Rücksicht auf die gegenwärtige innere Lage des Fürstentums und auf die Lage des bulgarischen Elements in der Türkei jede Grundlage fehlt.

* Panama. Die „Morningpost“ meldet aus Washington: Auf dem Isthmus von Panama herrscht, wie berichtet wird, ein Zustand nahezu allgemeiner Verwirrung. Die

Arbeiten am Bau des Kanals sind beinahe zum Stillstand gekommen.

* Marokko. Sehn Eingeborene, die die Mörder Mauchamps sein sollen, sind auf einem Dampfer von Mogador in Tanger eingetroffen und an Land gebracht worden. Die wirklichen Hauptmörder befinden sich indessen noch immer unbekannt.

Vermischtes.

Prozeß Peters.

In der Freitag-Vormittags-Sitzung erklärte Sachverständiger Eugen Wolff weiter: Dr. Peters habe nicht den nötigen stützlichen Ernst gezeigt. Die Hinrichtung der Jagoda wurde ihm in dem ersten Urteil nicht zum Vorwurf gemacht. Es heißt da, persönliche oder geschlechtliche Beziehungen kämen hierbei nicht in Frage. Dagegen habe Dr. Peters der falschen Berichtigung bestuhligt, und er habe sich dadurch seines Amtes unwürdig erachtet. Seine Verdienste um die Afrikanerforschung aus früheren Jahren können nicht berücksichtigt werden (Worte des Dr. Peters), da sie vor den Verlebungen lagen. Damit ist die Verlebung des ersten Urteils beendet. — Dr. Peters: Ich war seinerzeit über das Urteil sehr erregt und tat daher auch das einzige, was ich tun konnte: Ich warf das Urteil ins Feuer. (Bewegung.) Jetzt bei der Verlebung wirkt es allerdings ganz anders. Jetzt wirkt es nicht mehr brutal, sondern ähnlich lächerlich. Man merkt, wie naiv eine so große Körperhalt, wie die kaiserliche Disziplinar-Kammer für die Schulgebiete in der Wilhelmstraße in Berlin, über afrikanische Verhältnisse urteilt. — Vor: Herr Doktor, Ihre Worte sollen doch keine Befreiung eines deutschen Gerichtshofes bedeuten? — Dr. Peters: Nein, nein, das war ja auch gar kein richtiger Gerichtshof. (Seiterkeit.) Außerdem kommt ja auch gar nicht mehr das Urteil in Frage an der Hand der lebigen Beweisführung. — Es wird dann das zweite Urteil verlesen, das vom Disziplinargerichtshof am 16. November 1897 gefällt ist. Da der Vorsitzende, Oberlandesgerichtsrat Mayer, vollständig erledigt ist, so vereinbaren die Parteien erneut, daß die Rechtsstände ihn bei der Verlebung unterstehen. Darauf verliest wieder Rechtsanwalt Dr. Bernheim. Die Verlebung ergibt, daß dem damaligen Gerichtshof u. a. auch der jetzige Unterstaatssekretär im Amt Erzählen Dr. v. Möhlberg angehörte. Das Gericht hat das Urteil der ersten Instanz bestätigt und ebenfalls auf Dienstentlassung und Tragung der Kosten erlassen. Gegen das Urteil der ersten Instanz war eingewendet worden, daß die Regierung die Anklagepunkte kannte und trotzdem die Untersuchung nicht nur nicht einleitete, sondern den Angeklagten noch befördernde. Der Gerichtshof gibt dies als möglich zu, es kann aber für den Gerichtshof vollständig gleichgültig sein, ob die Regierung früher die Sache anders beurteilt hat. Der Gerichtshof habe lediglich das vorliegende Material zu prüfen. Die Ladung der vorgeschlagenen Zeugen werde als unerheblich abgelehnt. Das Zeugnis des Leutnants v. Brantzen kommt wenig in Betracht, es sei daher gleichgültig, ob und inneweit Herr v. Brantzen glaubwürdig sei. Der Gerichtshof erachtet für ermittelbar, daß Dr. Peters den Mordverschulden hinrichten lassen, weil er ihm im Verdacht hatte, daß er mit seinen Weibern Verkehr gehabt habe. Der Gerichtshof nimmt ohne weiteres an, daß die Verhältnisse am Altimandharo andere seien als in Deutschland. Dies schafft aber noch nicht die Hinrichtung des Mordverschulden. Dr. Peters müßte auch gefühlt haben, daß er Unrecht getan habe, sonst hätte er nicht einen falschen Vertrag über die Hinrichtung an seine vorgelegte Behörde erstattet. Er hat behauptet, daß sämtliche Europäer auf der Station mit dem Urteil einverstanden waren. Das war eine Unwahrheit. Zum mindesten war der Major Kühnert mit der Hinrichtung nicht einverstanden. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß Dr. Peters ein Recht auf die ihm geschworene Weiber in keiner Weise galt, und daß er sie ohne ihren Willen nicht behalten durkte. Deshalb hatte er kein Recht, die Herausgabe des entflohenen Weibes zu verlangen und die Weiber peitschen zu lassen. Das leidet der Gerichtshof für eine besondere Grausamkeit. Auch die Hinrichtung der Jagoda sei vollständig unberichtigbar. Dr. Peters behauptete selbst nicht, daß die Hinrichtung im Interesse der Sicherheit der Station gehabt, und auch die Neuerungen des Anklahuldigungen über die Hinrichtung des Mordverschulden entsprechen nicht der Würde eines Beamten. Der zweite Gerichtshof verkennt keineswegs die großen Verdienste, die Dr. Peters um die deutsche Kolonialpolitik sich erworben hat. Es sei auch nicht richtig, wenn die erste Instanz sage, daß diese Verdienste nicht in Betracht kommen, weil damals Dr. Peters noch nicht Beamter war. Aber alle die Verdienste nützen nichts, wenn der Gerichtshof zu der Überzeugung gelangt, daß der Angeklagte sich Amtsvergehen schuldig gemacht hat, die es erforderlich machen, ihn nicht länger im Amt zu lassen. In Einzelheiten aus dem Urteil der zweiten Instanz ist noch bemerkenswert, daß die Kaiserin die Widmung eines Buches von Dr. Peters angenommen hat, daß Freiherr v. Pechmann und Jahnke nur als Strohmänner bei dem sogenannten Kriegsgericht fungierten, daß bei aller Verschiedenheit der Verhältnisse man doch für Afrika keine besondere Moral schaffen könne. Die Kriegserklärung an den Sultan Malamia erachtet der Gerichtshof für ein schweres Dienstvergehen, zumal dadurch die schlimmsten Folgen hätten entstehen können. Nach 1 Uhr war die Verlebung auch des zweiten Urteils beendet. Kurz vor Schluss der Vormittags-Sitzung ging Dr. Peters folgendes Telegramm an: „Die Hauptversammlung der Abteilung Berlin der Deutschen Kolonialgesellschaft versucht mit gespanntem Interesse und mit starker Teilnahme den Kampf, den ihr früherer Präsident gegen Tod und Verlebung führt und spricht unter erneutem Ausdruck ihres Vertrauens ihre Zuversicht aus, daß der Münchner Prozeß mit einem vollen Siege enden wird.“ General v. Alten. — Die polizeiliche Bewachung des Gerichtsgebäudes und des Platzes vor demselben war auch bis zum Schluss der Vormittags-Sitzung durchgeführt, weil auch Dr. Peters auch die Schwärme, soweit sie auf seiner Seite stehen, bestimmt ist. So hat man dem Generalleutnant v. Liebert nachgerufen: Reichsverbandsblätter. Es gelang, einige der Schreie festzunehmen.

In der Nachmittags-Sitzung schildert Generalleutnant a. D. v. Liebert als Sachverständiger die Zustände am Altimandharo im Jahre 1891. Die Niederlage der deutschen Schutztruppe war so schlimm, daß man für den Besitz der ganzen Kolonie Ostafrika sorgte. Alle Schwarzen am Altimandharo kannten diese Niederlage. Diese Gegend war stets unsere kriegerische, und zur Zeit, wo Peters dort war, ganz besonders, zumal da Peters nur eine kleine Macht bei sich hatte und als Amtsvorsteher unter Konflikten mit den Militärs litt. Man schickte Peters in eine nahezu hilflose Lage. Liebert schildert dann die dortigen Regen als materiell und ohne Milde, keiner genügt zum Lügen und Stehlen. Die Regen selbst legten auf Menschenleben kein Gewicht; Tod, Hängen, Hinrichten hätten in ihren Augen eine ganz andere Bedeutung als bei uns. Auch die dort lebenden Europäer nahmen andere Ansichten darüber an. Er, Liebert, selbst sei stets zur Milde geneigt gewesen, habe aber als Gouverneur erfahren, daß diese St. gegen Gefangene geübt, bitter röhre. Bleierte könne man an der Küste milde sein, aber Peters im Innern könne es nicht. Er war der Überzeugung, daß man nur mit Härte durchkommt, er mußte dieser seiner Überzeugung folgen und hatte deshalb Erfolg. Liebert kritisiert sodann die beiden Disziplinarurteile, die er als Justizamord bezeichnet. Das Disziplinargericht habe alle Afrikaner ferngehalten, nach seiner Klüge müßten

wohl die meisten Afrikaner wegen falscher Berichterstattung belangt werden. Ganz irrig sei auch die Ansicht, daß Afrikaner unmenschlich sei, dies sei vielmehr lediglich die landeskulturelle Strafe. Das Entweichen der Weiber sei in Afrika stets das erste Zeichen eines bevorstehenden Auslands. Peters mußte deshalb streng vor gehen. Liebert schließt: Ich gehöre nicht zur Peters-Eklage, ich bin noch niemals öffentlich für Peters eingetreten, aber ich werde ihm seine große nationale Tat niemals vergessen. — Rat Martin als Sachverständiger bekundet, wenn bei den Hinrichtungen die von Peters angegebenen Gründe vorgelegen hätten, wären sie gerecht gewesen, sonst nicht. — Vater Adler bemerkt als Sachverständiger, v. Liebert habe nur die schlechten Seiten der Schwarzen hervorgehoben, ihre guten Seiten dagegen verdeckt. Die Schwarzen sollten Anstand, Sitte und Ge rechtigkeit von uns lernen, nicht aber wir afrikanische Söhne nehmen. Diebstahl, Einbruch und Flucht seien keineünde zur Todesstrafe, beide Hinrichtungen seien daher ungerechtfertigt. Prügelstrafe müsse sein, aber nicht, bis das Blut kommt. Das Disziplinarurteil müsse er billigen. v. Liebert bemerkt, Vater Adler urteile nach seinem Leben an der Lüste. Im Innern müsse man oft die Macht zeigen. Vater Adler erwidert, die Patres im Innern urteilten ebenso wie er. Die Vernehmung der Sachverständigen ist damit zu Ende. Weiterverhandlung Montag.

** Dem „Pol-Anz.“ aufsöge raunte bei Wallwitzhausen ein Elbdampfer einen Stahl um. Drei Schiffer kürzten in die Elbe; einer ist ertrunken.

** Das Schwurgericht in Eisen verurteilte den 51jährigen Arbeiter Muel aus Dorsten wegen Raubmordes, begangen an einem 18jährigen Mädchen, zum Tode. Muel hatte seinerzeit das Mädchen erdrostet und ihm 5 Mark geraubt.

** Dem „Pol-Anz.“ aufsöge verurteilte die Strafkammer in Landau (Pfalz) den Edelstobener Weinbäcker Großhant wegen Weinfälschung zu 1 Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Schiffsbewegungen.

Noeddecker Löffel. Mitgeteilt von Fr. Bremermann, Generalsekretär, Danner Straße 49. „Nord“ 27. Juni von Neapel abgez. „Karlsruhe“ 27. Juni in Montevideo angel. „Bayern“ 28. Juni von Southampton abgez. „Snellem“ 28. Juni in Suez angel. „Bremen“ 28. Juni in Yokohama angel. „Bonn“ 28. Juni von Porto abgez.

Hamburg-Amerika-Linie. „Patria“, von New York, 27. Juni auf der Elbe angel. „Maria“, von der Westküste Amerikas, 27. Juni in Temeser angel. „Doris“ 26. Juni von Stockholm nach Angora abgez. „Windust“ 27. Juni in Duala angel. „Sassia“ 27. Juni in Nitobout angel. „Scania“, nach Ostasiens, 27. Juni in Breslau angel. „Albion“ 26. Juni in Newport nach Hamburg abgez. „Aeternis“, nach Philadelphia, 27. Juni von Cuxhaven abgez. „Ulla“, von New Orleans, 27. Juni auf der Elbe angel. „Amerika“, nach Hamburg, 28. Juni von Plymouth nach Übersee und Hamburg abgez. „Sachsen“, nach Ostasiens, 27. Juni Berlin auf. „Sambia“, nach Ostasiens, 27. Juni von Berlin abgez. „Visa“ 27. Juni in Newport angel. „Allemannia“ 27. Juni in Havanna angel. „Spania“, von Romford nach, 27. Juni Dover pol. „Hungaria“ 27. Juni in St. Thomas angel. „Hermann“ nach Westindien, 27. Juni in Antwerpen angel. „Albingia“, nach Havanna und Mexiko, 27. Juni von Rio abgez. „Metee“ 27. Juni von Godby abgez. „Dalmia“, nach der Westküste Amerikas, 26. Juni von Godby abgez. „Alegria“, nach Mexiko und Havanna, 27. Juni in Havre angel. „Alegria“ 27. Juni von New Orleans nach Hamburg abgez. „Kellerin Auguste Victoria“, nach New York, 28. Juni Dover pol. „Wellenburg“, nach Westindien, 28. Juni in Antwerpen angel.

Woermann-Linie. „Lucie Woermann“ auf Kustrie 28. Juni in Zome einget. „Dame Woermann“ auf Helmreich 28. Juni in Constanze einget. „Henriette Woermann“ auf Helmreich 28. Juni Dover pol. „Marie Woermann“ auf Helmreich 28. Juni Cuxhaven pol. „Eli Woermann“ auf Helmreich 28. Juni Cuxhaven pol. Holland-Amerika-Linie. „Nydam“, von New York nach Rotterdam, 28. Juni Cuxhaven pol. Union-Castle-Linie. „Dundrice Castle“ 28. Juni auf Kustrie von Kanarische Inseln abgez.

Wetterbericht des Pol. Sachsl. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 29. Juni 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius). Wetterlage in Europa am 29. Juni 8 Uhr vorm.

Wetterlage in Europa am 29. Juni 8 Uhr vorm.

Wetterbericht des Pol. Sachsl. Meteorolog. Institut in Dresden vom 30. Juni 8 Uhr vorm. (Temperatur nach Celsius).

Witterungsverlauf in Sachsen am 28. Juni.

Station Name Zeit. 8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr 14 Uhr 16 Uhr 18 Uhr 20 Uhr 22 Uhr 24 Uhr 26 Uhr 28 Uhr 30 Uhr 32 Uhr 34 Uhr 36 Uhr 38 Uhr 40 Uhr 42 Uhr 44 Uhr 46 Uhr 48 Uhr 50 Uhr 52 Uhr 54 Uhr 56 Uhr 58 Uhr 60 Uhr 62 Uhr 64 Uhr 66 Uhr 68 Uhr 70 Uhr 72 Uhr 74 Uhr 76 Uhr 78 Uhr 80 Uhr 82 Uhr 84 Uhr 86 Uhr 88 Uhr 90 Uhr 92 Uhr 94 Uhr 96 Uhr 98 Uhr 100 Uhr 102 Uhr 104 Uhr 106 Uhr 108 Uhr 110 Uhr 112 Uhr 114 Uhr 116 Uhr 118 Uhr 120 Uhr 122 Uhr 124 Uhr 126 Uhr 128 Uhr 130 Uhr 132 Uhr 134 Uhr 136 Uhr 138 Uhr 140 Uhr 142 Uhr 144 Uhr 146 Uhr 148 Uhr 150 Uhr 152 Uhr 154 Uhr 156 Uhr 158 Uhr 160 Uhr 162 Uhr 164 Uhr 166 Uhr 168 Uhr 170 Uhr 172 Uhr 174 Uhr 176 Uhr 178 Uhr 180 Uhr 182 Uhr 184 Uhr 186 Uhr 188 Uhr 190 Uhr 192 Uhr 194 Uhr 196 Uhr 198 Uhr 200 Uhr 202 Uhr 204 Uhr 206 Uhr 208 Uhr 210 Uhr 212 Uhr 214 Uhr 216 Uhr 218 Uhr 220 Uhr 222 Uhr 224 Uhr 226 Uhr 228 Uhr 230 Uhr 232 Uhr 234 Uhr 236 Uhr 238 Uhr 240 Uhr 242 Uhr 244 Uhr 246 Uhr 248 Uhr 250 Uhr 252 Uhr 254 Uhr 256 Uhr 258 Uhr 260 Uhr 262 Uhr 264 Uhr 266 Uhr 268 Uhr 270 Uhr 272 Uhr 274 Uhr 276 Uhr 278 Uhr 280 Uhr 282 Uhr 284 Uhr 286 Uhr 288 Uhr 290 Uhr 292 Uhr 294 Uhr 296 Uhr 298 Uhr 300 Uhr 302 Uhr 304 Uhr 306 Uhr 308 Uhr 310 Uhr 312 Uhr 314 Uhr 316 Uhr 318 Uhr 320 Uhr 322 Uhr 324 Uhr 326 Uhr 328 Uhr 330 Uhr 332 Uhr 334 Uhr 336 Uhr 338 Uhr 340 Uhr 342 Uhr 344 Uhr 346 Uhr 348 Uhr 35

Kurbad Tannichtmühle,

2 Min. von Haltestelle Herzogswalde, Bez. Dresden, empfiehlt
schöne billige Sommerwohnungen, idyll. Lage, drit. am Hochwald.

Kuranstalt

Ebenhausen,

Isartal b. München. Prächtige Lage. Alpenpanorama. Erstkl. Komfort. Vortreffl. med. Einricht. Für Erholungsbedürftige. **Interne und Nerven-**
kranken. Phys.-diätet. Behandl. Prospekt auf Wunsch.
Chefarzt: Dr. Wiszniawski.

Bad Nauheim

Sankt-Rat Dr. Wachenfelds

I. Ranges. Dampf. Beuteheizung.

Direktion: M. F. Schleker.

Im Winter: Thiersch's Parkhotel Nervi, Italien.
Man verlange Prospekte.

Bad Oppelsdorf

bei Zittau, Station Wald-
Oppelsdorf.

Moorbad — Schwefeleisensbad — Stahlbad.
Kohlen-, Bäder, elekt. Bäder, medico-medical Institut. Bedeutend
erweitert, altbewährt bei Rheumatismus, Gicht, Nervenkrankheiten
(bei Isching), Frauenleiden usw.

1. Mai bis Oktober. **ständiger Badearzt.**

Prospekte durch die Gemeinde-Badeverwaltung.

Wiesenbad

Viele des Ergebirges, Böhl. u. Elbu-
bahnstation. Telefon Nr. 33 Amt Anna-
berg. Warme Mineralquellen, Schwimm-
bassin, Dampf-, Solenhalle, elektrische
Bäder u. elektrische Saunabäder. Schönster großer Park mit Tennis-
und Croquet-Plätzen. Gute Bewiegung. Wohnungen in allen
Preislagen. Saison vom 15. Mai bis Ende September. **Preis-
ermäßigung für Wohnungen bis 15. Juni u. vom 1. Septbr.**
an. Arzt wohnt im Bade.

Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Bad Linda b. Pausa i. V.

Eminente Heilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Frauen-
krankheiten etc. durch stärkste Eisenmineral- u. Moor-Bäder.
Saison Mai—Oktober. Arzt tägl. i. Hause. Prospekt gratis u.
fr. durch Bes. Traugott Eichardt Wwe. Teleph. 34, Amt Pausa.

Schreiberbad

Großster Luftkurort i. d. Wald-
region d. Riesengebirges. See-
höhe 690 m. ab. Meer. Frequenz
1906: 24.600 Pers. Wohnungen in
allen Preislagen. Bahnhofstation.

Aerzte, Apotheken, Sanatorien,
Schwimmbassin, Badeanst., elektr.
Licht, Gaslicht — Ausk. u. kostenl.
Prospektverd. d. d. Geschäftsst.
d. Verkehrs-Ausschusses.

Nordseebad Cuxhaven

Seebad u. Luftkurort I. Ranges. Sommer u. Winter Kurort

Warm u. kalte Seebäder. — Heil- u. medizinische Bäder.
Bedeutend vergrößertes Damen- und Herrenbad.
Abwechslungsreiche Scenerie infolge d. enormen Seeverkehrsflusses.
Ankunft u. Abfahrt d. Schnell dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. Segel-
Regatten des Kaiserl. Yacht-Clubs und des Norddeutschen Regatta-Vereins.
Frequenz: 23.500 Kurgäste, 97.800 Passanten, 27.000 Bäder.
Prospekte durch den Verband der Nordseebäder, Haeserstein & Vogler A.-G.,
sowie durch die Badakommission.

Nordseebad Helgoland

Sommer- und Winterkurort

Sommersaison 1. Juni bis 1. Oktober. — Frequenz 1906:
28.929 Personen. **Theater, Kurkapelle, Jagd,**
Segelsport. — Häufige Anwesenheit der Flotte.
Prospekte und Auskunft erteilt die **Bade-
direktion** u. in Berlin der **Depeschen-
saal von Aug. Scherl, G. m. b. H.** und dessen Filialen.

Mecklenburgs schön. Ostseebad

in Herrn. Kühlwald lag. an offener See gelegen. Prachtvolle
Sporteinrichtung, von einer besonderen Wasserleitung gespeist.
Büllig Ufer, schöner Strand, ein Höhepunkt Mücken-
freiheit. Theater, Konzerte, Arzt, Apotheke. 1906 über 3000
Gäste. Architektonisch schöner Markt- u. Winteraufenthalt.
Von Bahnstation Kröppeln regelmäßige Verbindung zu allen
Zügen. Prospekt direkt Baderverein NW. U. den
Linden 7a und alle Filialen von
Haeserstein & Vogler, A.-G.

Brunshaupten

Fulgen

Büsum

in Holstein

(Habermann)
Seefahrten, See-
bäude- und Enten-
jagd, Wattlauf. Prospekt gratis durch
Badakommission.

See- u. Solbad Swinemünde

Ostseebad I. Ranges

Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche
Umgebung, städtische und ländliche Vororte. Zentral-Verkehr.
1906: 31.848 Besucher. Auskunft durch die Badeleitung
u. das Verkehrs-Bureau: **Dresden, Alfred Kohn,**
Christianstrasse 31.

Ostseebad Graal i. Mecklenburg. Wald- und Luftkurort.
Mecklenburgs schönstes Ostseebad, herlich inmitten der größten
Waldungen d. Bahn Rostock-Zingst, dir. Rückfahrtsarten, circa
einstatt. Zugt. auf neu gebauter Chaussee d. d. herl. Wald. Omnibus-
verbund. Tägl. weinl. Danzischiffverb. m. Warnemünde. Lan-
dungsbrücke. Seehafen. Kurort. Salte u. warme Solbäder. Saison
Mai bis Oktober. Frequenz 1906 ca. 3000. Illustrierte Prospekte
postenlos durch den Badeverein.

Königl. Nordseebad Norderney.
Ansprechender 28. Hotel Kaiserhof. **& Gramberg.**
Größtes Hotel I. Ranges am Platze,
ca. 150 Zimmer und Salons. Elektr. Licht.



Tennis- Schuhe und -Stiefel

Neue

Farben und
Formen

Emil Pitsch

Prager Strasse 14

Parterre und I. Etage

Parterre und I. Etage.

Spezialität: „Herz“-Stiefel.

Dixi

Wagen beteiligen sich mit regelrechten, be-
quemen Tourenkarosserien, nicht als
extralichte Spezialwagen an der

Herkomerfahrt.

6 Wagen am Start,
6 Wagen am Ziel,

ohne Strafpunkte

3. Preis Kesselbergrennen.

Kaiserpriis:

2 Dixi am Start,
2 Dixi im Hauptrennen.

Dixi klassiert als dritte deutsche Marke.

Diese Resultate bestätigen

Dixi als zuverlässigen Tourenwagen.

Fahrzeugfabrik Eisenach.



Fussschweißmittel, anti-

septisch,

unentbehrlich auf der Reise, fest und flüssig, à 75 Pf.

Balsamischer Fussstalg, Schachtel 30 Pf.

Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden und Pillnitz.

= Solide =

Möbel

in allen Preislagen und grosser
Auswahl empfiehlt

Möbel-Hesse, Rosenstrasse 45,

part., I., II., III. Etage.

Tel. Nr. 1060.

Preis-Kurant franco.

Teilzahlung gestattet

Magenleidenden

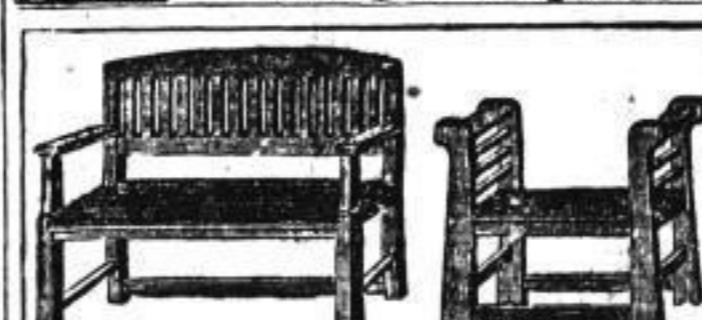
teile ich aus Dankbarkeit gern

und unentgeltlich mit, was mir
von jahrelangen, qualvollen Mag-
en- u. Verdauungsbeschwer-
den geholfen hat. **A. Hoess,**

Lehrerlin, Sachsenhausen bei
Hannover a. M.

Verantwortlicher Redakteur:
Armin Lendorf in Dresden.

Sprechzeit: 1/2—6 Uhr nachm.



Neueste Gartenmöbel

Preisliste kostenlos.

Alleinverkauf für Dresden:

F. Bernh. Lange

Amalienstr. — Ringstr.

Blumenkübel

Rosenstäbe

Rasenmäher

Gartengeräte

Gartenschläuche

Kinder-Turngeräte

Rollwände.

Strandhotel — Sanct Peter — Nordseebad.
Atmosphärisch günst. Lage, in nächster Nähe v. Strand u. Tannenwald
inmitten romant. Dinen — Schuhwäldchen — Storchennest. (Mais-Juni).
Gute Küche, mögliche Preise. Prospekt gratis. **Fr. Wüstenberg.**

Hofkonditorei. **Römis.** — falt., tadellos gehalten, für

700 Mk.,

besgl. M. Kuch.-Pianino 375. &

E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

